Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes**

Band (Jahr): **2 (1910)**

Heft 3

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bern, 31. März | II. Jahrgang | 1910 — Nr. 3

Gewerkschaftliche Rundschau

für die Schweiz

Publikationsorgan des Schweiz. Gewerkschaftsbundes

Erscheint monatlich einmal | Redaktion: Sekretariat des Schweiz. Gewerkschaftsbundes, Kapellenstrasse 6, Bern | Abonnement jährlich 3 Fr.

INHALT:

		Seite
1.	*Wirtschaftliche Rundschau*	45
2.	*Ursachen der zunehmenden Verwendung der weiblichen Arbeitskraft in der Industrie*	47
3.	*Lohnbewegungen, Streiks und Aussperrungen*	50
4.	*Die Kämpfe im Schneidergewerbe*	53
5.	*Kongresse: Gemeinde- u. Staatsarbeiterverband; Verband eidg. Post-, Telegraphen- und Zollangestellter; Handels- und Transportarbeiter; Verband der Lebens- und Genussmittelarbeiter; Eisenbahner; Schweizerischer Technikerverband*	56
6.	*Aus der internationalen Gewerkschaftsbewegung: Italien; Frankreich; Deutschland; Amerika*	58
7.	*Krämermoral und direkte Aktion*	65
8.	*An die sogenannten Arbeitswilligen*	67
9.	*Literatur*	68

Wirtschaftliche Rundschau.

Die in der letzten Nummer veröffentlichten Angaben über die *Rendite der schweiz. Bankinstitute*, zeigten, dass die Kapitalisten, die Gelder zu deponieren hatten, hier unter der wirtschaftlichen Depression nicht sonderlich gelitten haben. In vielen Fällen werden sie für etwaige Einbusse, die sie durch die Beteiligung an industriellen Unternehmungen erleiden mussten, in den günstigen Rechnungsabschlüssen der Bankinstitute Ersatz gefunden haben. Die seither eingetroffenen Nachrichten über die Rechnungsabschlüsse anderer Banken bestätigen nur das früher gesagte.

Die *Basler Handelsbank* kann wieder eine Dividende von 6 Prozent für 1909 ausrichten und zudem 1,500,000 Fr. den Reserven zuweisen, die dadurch auf 8 Millionen oder 40 Prozent des Aktienkapitals anwachsen.

Die *Schweiz. Vereinsbank in Bern* kann nur 8 Prozent für Prioritätsaktien und 5 Prozent für Stammaktien (wie 1908) ausrichten.

Das *Comptoir d'Escompte de Genève* schliesst mit einem Gewinn von Fr. 1,743,746 (gegen Fr. 1,738,733 für 1908), ab.

Nach Zuweisung von Fr. 100,000 an die Spezialreserve und Uebertragung von Fr. 403,082 auf neue Rechnung, verbleiben $1^1/_4$ Millionen zur Verteilung an die Anteilhaber. Die entsprechende Dividende beträgt 9 Prozent wie im Vorjahre.

Die Trustgesellschaft für Industriewerte in Zug hat, wie verlautet, ihre Vertreter beauftragt, in der Generalversammlung die Ausrichtung einer Dividende von bloss 5 Prozent zu beantragen und weitere 20,000 Fr. dem Reservefonds zu überweisen.

Die *Schweiz. Kreditanstalt in Zürich* schliesst ihre Rechnung für 1909 mit einem Gewinnsaldo von 6,092,640 Fr. ab, gegen 6,085,327 Fr. für 1908. Es gelangt eine Dividende von 8 Prozent zur Verteilung wie im Vorjahre.

Die *Kreditanstalt St. Gallen* verteilt bei einem Reingewinn von 640,369 Fr. pro 1909 eine Dividende von 10 Prozent (wie seit vielen Jahren).

Das *Comptoir d'Escompte de Lausanne* bringt bei 300,000 Fr. Reingewinn 6 Prozent Dividende zur Verteilung.

Bank in Winterthur und Zürich. Nach Einlage von 175,000 Fr. (wie für 1908) an die Reserve, welche dadurch den Betrag von 4 Millionen Fr. erreicht, wird für das Jahr 1909 eine Dividende von 5 Prozent vorgeschlagen wie für 1908.

Die *Banque foncière du Jura* in *Basel* verteilt bei einem Reingewinn von 864,961 Fr. eine Dividende von 7,5 Prozent (1908: 7 Prozent).

Die *Schweiz. Hypothekenbank* in Solothurn bringt 5,25 Prozent zur Verteilung.

Die *Bank für Transportwerte in Basel* bringt pro 1909 eine Dividende von 7 Prozent zur Ausschüttung.

Der Verwaltungsrat der *Aktiengesellschaft von Speyr & Co. in Basel* schlägt bei einem Reingewinn von 670,944 Fr. eine Dividende von 6 Prozent (Vorjahr 5 Prozent) vor.

Die *Schweizerische Eisenbahnbank Basel* gewährt ihren Aktionären $5^1/_2$ Prozent Dividende.

Je 5 Prozent Dividende verteilen: *Die Bank für Bahn- und Industriewerte in Basel* und die *Passuger Heilquellen in Passug (bei Chur).*

Und so geht es weiter «durch die Banken».

* * *

Weniger günstig erscheinen die Ergebnisse der industriellen Unternehmungen, wobei allerdings darauf zu achten ist, dass viele Unternehmungen in der Schweiz sich noch im Uebergangsstadium zur Aktiengesellschaft befinden und ihre Rechnungsberichte nicht veröffentlichen.

Wir haben auch früher schon über das tragische Schicksal einzelner Firmen der Uhren- und der